BREMISCHE BÜRGERSCHAFT **Drucksache 21/1752**
Landtag 21.04.2026
21. Wahlperiode

Antrag der Fraktion der CDU

Bremens Zukunft ist oben – Raumfahrtstrategie konsequent weiterentwickeln – jetzt die richtigen Weichenstellungen für die nächsten 30 Jahre vornehmen!

Raumfahrt ist längst kein Spezialistenthema mehr, sondern ein zentraler Bestandteil moderner Industrie- und Sicherheitspolitik. Satellitengestützte Systeme sind unverzichtbar für Kommunikation, Navigation, Erdbeobachtung und zunehmend auch für sicherheits- und verteidigungsrelevante Anwendungen. Sie sind Teil kritischer Infrastruktur und gewinnen in einer sich verändernden geopolitischen Lage weiter an Bedeutung. Das Land Bremen ist einer der führenden Raumfahrtstandorte Deutschlands und Europas. Mit Unternehmen wie Airbus Defence and Space GmbH, ArianeGroup Bremen, OHB SE und DSI Aerospace GmbH, einer leistungsfähigen Zulieferindustrie, Forschungseinrichtungen wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), dem ZARM (Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation), der ZARM Technik AG, der Universität Bremen und den Hochschulen sowie innovativen Startups wie der Marble Imaging GmbH, Polaris Raumflugzeuge und Drift+Noise Polar Services verfügt Bremen über ein einzigartiges Raumfahrtcluster, das den kompletten Bereich der zivilen, militärischen und Dual-Use-Anwendungen abdeckt.

Dieses Cluster bietet erhebliche wirtschaftliche Chancen – insbesondere in den Bereichen astronautische Raumfahrt, Satellitentechnologie, Trägersysteme, Startkapazitäten, Weltraumlogistik sowie der dazugehörenden Bodeninfrastruktur. Gleichzeitig stehen in den kommenden Jahren richtungsweisende Entscheidungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene an, die maßgeblich darüber bestimmen werden, welche Standorte künftig profitieren.

Dazu zählen insbesondere:

— der Ausbau souveräner deutscher und europäischer Fähigkeiten in Kommunikation, Navigation, Erdbeobachtung und Frühwarnung,

— die Entwicklung kommerzieller Nachfolgelösungen für die Internationale Raumstation ISS (Low Earth Orbit Economy),

— die Fortführung und Neuauflage internationaler Explorationsmissionen (zum Beispiel Artemis),

— die Weiterentwicklung europäischer Trägersysteme und Startkapazitäten.

Bremische Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind in allen diesen Feldern bereits heute an führender Stelle beteiligt:

— OHB SE als einziger, unabhängiger Large-System-Integrator in Europa deckt mit seinen Kompetenzen bei Entwicklung, Fertigung und Betrieb von Satelliten und Sonden, im Trägerbereich und im Bodensegment alle relevanten Felder der Raumfahrt ab. Hier wird es in Zukunft darum gehen, bereits bestehende Fähigkeiten in internationale und europäische Projekte, wie das EU-Programm IRIS² (sicheres Satelliten-Internet), eine gemeinsame Mondexploration mit der NASA (National Aeronautics and Space Administration, zivile nationale Luft- und Raumfahrtbehörde der USA) oder dem Mondlander „Argonaut“ der ESA (European Space Agency, Europäische Weltraumorganisation) einzubringen. National besteht eine große Chance, weitere Bundeswehraufträge, unter anderem für Aufklärungs- und Kommunikationssatelliten, nach Bremen zu holen. Mit der European Spaceport Company GmbH wird auch der Ausbau von Startplatzinfrastruktur für Microlauncher aus Bremen heraus vorangetrieben.

— Airbus Defence and Space GmbH ist ein wichtiger Industriepartner des Konsortiums Starlab Space LLC – einem der aussichtsreichsten Wettbewerber in dem NASA-Nachfolgeprogramm für die internationale Raumstation ISS. Das gemeinsame Tochterunternehmen Starlab Space GmbH mit Sitz in Bremen soll die europäischen Business Development- sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten vorantreiben und ins sogenannte LEO-Geschäft einsteigen. Ziel ist es, das Engineering und später den operativen Betrieb für Nutzlasten in Bremen zu bündeln.

— Airbus Defence and Space GmbH zeichnet im Auftrag der ESA für die Entwicklung, das Programm-Management und die Endmontage des Europäischen Servicemoduls (ESM) verantwortlich – eine systemkritische Komponente des US-Raumschiffs Orion für die Explorationskampagne Artemis zum Mond. Vertraglich gesichert ist der Bremer ESM-Beitrag jedoch nur für die Module bis Artemis 6 (geplante Auslieferung: 2028). Eine große Chance wäre die Weiterentwicklung zu einem Lastenvehikel für jede Art von Transportgut als „Smart ESM“.

— Die Ariane-6-Oberstufe wird in Bremen von der der ArianeGroup Bremen im Auftrag der ESA entwickelt, industrialisiert und integriert. OHB fungiert dabei über MT Aerospace als wichtiger Zulieferer. Die Ariane 6 soll zukünftig noch leistungsfähiger, leichter und gegebenenfalls wiederverwertbar werden. Aufgrund der in Bremen vorhandenen Oberstufenkompetenz liegen große Chancen auf den Feldern Serienhochlauf, Entwicklung einer missionserweiternden Zusatzstufe (ASTRIS), Leichtbau und Performance-Upgrades.

Bremen verfügt also über hervorragende Voraussetzungen, um auch künftig eine führende Rolle in der deutschen und europäischen Raumfahrt einzunehmen. Gleichzeitig stehen wichtige industrie- und technologiepolitische Weichenstellungen an, bei denen sich entscheidet, welche Standorte künftig profitieren. Eine klare, priorisierte und umsetzungsorientierte Raumfahrtstrategie ist daher Voraussetzung, um die vorhandenen Stärken des Raumfahrtstandortes Bremen gezielt auszubauen, neue Wertschöpfung zu erschließen und hochqualifizierte Arbeitsplätze nachhaltig zu sichern sowie neue zu schaffen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Startups aus dem Raumfahrtbereich sind dabei deutlich stärker als bislang zu berücksichtigen.

Ziel der Strategie muss es sein, Bremen gezielt weiterzuentwickeln:

— zum führenden deutschen Integrationsstandort für Satellitenkonstellationen und astronautische Raumfahrt,

— zu einem zentralen Standort für Weltraumlogistik und operative Nutzlastdienste,

— sowie zu einem leistungsfähigen New-Space-Ökosystem.

Die bisherige Luft- und Raumfahrtstrategie des Senats bleibt weit hinter diesen Anforderungen zurück. Sie bedarf daher einer grundlegenden Überarbeitung.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

I. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, die Luft- und Raumfahrtstrategie des Landes Bremen bis zum 31. Dezember 2026 grundlegend weiterzuentwickeln und zu konkretisieren. Die Strategie soll:

   — klare strategische Zielbilder definieren,

   — prioritäre Handlungsfelder benennen,

   — konkrete Maßnahmen mit Zeitplan (Roadmap) enthalten,

   — sowie deren Finanzierung transparent darstellen.

II. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, bei der Überarbeitung der bremischen Luft- und Raumfahrtstrategie insbesondere Maßnahmen aus folgenden Handlungsfeldern zu berücksichtigen:

Industrie und Wertschöpfung

1. gezielte Weiterentwicklung Bremens als Standort für Integration, Test und Betrieb von Raumfahrtsystemen und Nutzlasten, insbesondere im Kontext neuer militärischer Satellitenkonstellationen für die Bundeswehr und neuer kommerzieller LEO-Infrastrukturen (zum Beispiel Starlab); Ziel muss es sein, missionskritische Dienstleistungen, wie Engineering, Bau, Ausrüstung und operationeller Betrieb in Bremen zu bündeln und dabei möglichst auch KMU und Startups einzubinden;

2. Weiterentwicklung und gezielte politische Flankierung der Kompetenzen im Bereich astronautische Raumfahrt (ESM/Orion) sowie bei der Exploration des Mondes auf nationaler und europäischer Ebene (ESA);

3. Einsatz auf Bundes- und europäischer Ebene, damit die nationalen Beiträge an deutschen und europäischen Trägersystemen (insbesondere Ariane 6 und deren Weiterentwicklung) gestärkt werden;

4. Profilierung Bremens als Standort für Weltraumlogistik, Missionsbetrieb und datenbasierte Dienstleistungen, unter anderem durch industrielle Pilotprojekte wie dem gemeinsamen Datenraum „Cooperants“ nach Gaia-X Standard;

5. gezielte Verbesserung der Rahmenbedingungen für industrielle Großprojekte und Testinfrastruktur, insbesondere durch geeignete Flächenentwicklung (Süderweiterung Technologiepark, Bereitstellung schwerlastfähiger Hafeninfrastruktur et cetera);

6. weiter aktive Unterstützung der Pläne für einen europäischen Offshore-Spaceport mit Bremerhaven als Basishafen und Eintreten für geeignete regulatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen auf Bundesebene;

7. aktive Unterstützung der Einbindung bremischer Unternehmen in nationale und europäische Sicherheits- und Verteidigungsprogramme im Bereich Raumfahrt (zum Beispiel Aufklärung, Kommunikation und Frühwarnung);

New Space und Startups

8. Einsatz auf Bundes- und europäischer Ebene, damit die ESA insgesamt agiler, unbürokratischer und KMU-freundlicher wird, etwa durch eine Reduzierung von Anzahl und Anforderungen an Reviews und mehr innereuropäischem Wettbewerb privater Unternehmen, zum Beispiel bei der Trägerbeschaffung;

9. gezielte Ausrichtung und Weiterentwicklung des bestehenden Förderinstrumentariums, zum Beispiel LuRaFo (Bremer Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramm 2020) auf die Bedarfe von New-Space-Unternehmen;

10. Verbesserung des Zugangs zu Wagniskapital, Förderkrediten und öffentlichen Aufträgen für Raumfahrtunternehmen entlang der gesamtem Wertschöpfungskette, unter anderem durch gezieltere Beteiligungen des öffentlich-privaten Venture Capital-Fonds Bremen und Innovationsquoten bei öffentlichen Aufträgen;

11. weitere Stärkung des ESA Business Incubation Centre (ESA BIC) in Bremen und engere Vernetzung mit dem regionalen Innovationsökosystem;

12. Einsatz auf Bundesebene für bessere Rahmenbedingungen für Venture Capital im Hightech-Bereich;

13. gezielte Förderung von Innovationspartnerschaften zwischen Startups, etablierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen, insbesondere im Bereich Dual-Use-Technologien;

Forschung, Technologietransfer und Kooperation

14. Konzeptionierung und Aufbau eines „Starlab Science Park“ als Plattform für Forschung, Entwicklung und Nutzung kommerzieller Raumfahrtinfrastrukturen;

15. frühzeitige Buchung von Experimentierfächern, sogenannten Middeck Locker Equivalents (MDLE), auf Starlab durch ein öffentlich-privates Konsortium bremischer Akteure;

16. systematische Stärkung und Beschleunigung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Industrie und Kapitalgebern;

17. Realisierung des Campus Prinzips, um Studenten, Berufseinsteiger und erfahrene Raumfahrtingenieure zum Wissensaustausch und -transfer zusammenzuführen und eine Win-Win-Situation zu erzielen;

18. aktive Unterstützung der Beteiligung bremischer Raumfahrtakteure an europäischen und internationalen Explorations- und Forschungsmissionen;

19. gezielte Weiterentwicklung bestehender und neuer Studiengänge im Bereich Raumfahrt und Ergänzung um interdisziplinäre Inhalte wie Space Economy, Innovation, Astronomie und Weltraumrecht;

20. Abschaffung der Zivilklausel im Bremischen Hochschulgesetz, um Forschungskooperationen im Bereich sicherheitsrelevanter Raumfahrttechnologien zu ermöglichen und den Technologietransfer zu stärken;

21. Ausbau der zivil-militärischen Zusammenarbeit in der Raumfahrtforschung, um Synergien besser zu nutzen;

Fachkräftesicherung und Talentgewinnung

22. Stärkung der MINT-Bildung entlang der gesamten Bildungskette und gezielte Integration des Themas Raumfahrt in die (schulische) Berufsorientierung;

23. Ausbau von Luft- und Raumfahrtprofilen in der gymnasialen Oberstufe und engere Einbindung außerschulischer Lernorte, wie der Schülerlabore DLR_School_Labs Bremen;

24. Stärkung von Schulwettbewerben und Workshops zum Thema Raumfahrt, unter anderem durch eine bessere finanzielle Ausstattung von Programmen wie CanSat (ein Dosensatelit) und Drops (Drop Tower Project for School Students);

25. Ausbau dualer Ausbildungs- und Studienangebote mit Raumfahrtbezug und engere Verzahnung mit der Industrie im Land Bremen;

26. Weiterentwicklung und bedarfsgerechter Ausbau der Kapazitäten in den bestehenden Raumfahrtstudiengängen an den bremischen Hochschulen;

27. Aufbau einer „Bremen Space Academy“ zur Bündelung und Sichtbarmachung von Weiterbildungsangeboten im Raumfahrtbereich;

28. Einrichtung eines Welcome Centers für internationale Fachkräfte, um Unternehmen bei der Gewinnung und Integration von Personal zu unterstützen;

Sichtbarkeit, Vermarktung und Vernetzung

29. Erhöhung der Sichtbarkeit des Raumfahrtstandorts Bremen, unter anderem durch innovative Vermittlungsformate und öffentlich zugängliche Angebote;

30. Konzeptionierung einer gläsernen Raumfahrtausstellung als interaktives Mitmachmuseum und innovativer Lernort;

31. Sicherstellung und Förderung einer unkomplizierten Teilnahme bremischer Akteure an internationalen Raumfahrtmessen und -kongressen;

32. zentrales Screening europäischer Raumfahrtprogramme durch den Clusterverband AVIASPACE BREMEN e. V. hinsichtlich einer möglichen Beteiligung Bremer Firmen und Forschungseinrichtungen;

33. Stärkung der Enterprise Europe Network in Bremen (EEN) zur internationalen Kooperationsanbahnung bremischer (Raumfahrt-) Unternehmen und Beratung auf den Gebieten Internationalisierung, Technologietransfer und Forschung;

34. stärkere Vernetzung des bremischen Raumfahrtclusters mit anderen Raumfahrtclustern in Deutschland und weltweit.

Theresa Gröninger, Susanne Grobien, Dr. Wiebke Winter und Fraktion der CDU